

Betreff:

Wärmewende in der Wiesbadener Innenstadt organisieren (Grüne)

Antragstext:

Antrag der Fraktion von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN:

Der Magistrat wird gebeten zu erläutern,

- welche Strategien vorliegen, um in den Altbaubeständen im Rheingauviertel die Abhängigkeit vom Gas und damit von fossiler Wärmeerzeugung zu reduzieren.
- ob ein Wärmekonzept unter besonderer Berücksichtigung von Fernwärme, eines Blockheizkraftwerks (BHKW) oder Abwärme Nutzung dafür ein geeignetes Mittel ist.
- wie sich der Fernwärmepreis bzw. Energiepreis aus BHKWs derzeit und perspektivisch entwickelt, welche Faktoren für die Preisentwicklung eine Rolle spielen und inwieweit eine Abkopplung vom hohen Gaspreis möglich ist.
- wie der Ausbau des Fernwärmenetzes bzw. der Bau eines BHKW forciert werden kann.
- welche Pläne es gibt, um die Fernwärmekapazität in Wiesbaden auszuweiten und wie perspektivisch eine vollständig klimaneutrale Wärmeerzeugung gelingen kann.
- welche Voraussetzungen gegeben sein müssten, um eine Satzung für das Rheingauviertel zu beschließen, die für alle Haushalte, die mit fossiler Energie heizen, den Anschluss und die Nutzung von Fernwärme oder Wärme aus einem BHKW vorschreibt.
- welche finanziellen Fördermöglichkeiten es für den Fernwärmeausbau / des BHKW-Baus es gibt und mit welchen Kosten Haus- und Wohnungseigentümer:innen derzeit bei einem Anschluss an das Fernwärmenetz rechnen müssten.

Begründung:

Wiesbaden hat sich vorgenommen, bis 2035 klimaneutral zu werden. Die Wärmewende ist ein Schlüsselbereich für eine Senkung der CO₂-Emissionen und damit die Erreichung dieses klimapolitischen Ziels. Zugleich trägt sie dazu bei, die Abhängigkeit von (russischem) Gas zu reduzieren. Besonders durch die Abhängigkeit von russischem Gas sind die Heizkosten immens gestiegen. Auch die Pläne der Bundesregierung, ab 1. Januar 2024 für jede neu eingebaute Heizung einen Anteil von mindestens 65 Prozent erneuerbaren Energien vorzuschreiben, unterstreichen: Es ist jetzt an der Zeit zu handeln und zügig die richtigen Weichen zu stellen. Für das Rheingauviertel als Gründerzeitviertel, bei dem eine energetische Dämmung aus Denkmalschutz-Gründen kaum möglich ist, stellt jedoch die Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeerzeugung und -nutzung eine besondere Herausforderung. Zum einen fehlen bislang Anreize für die Vermieter:innen, in einen Umstieg zu investieren. Zum anderen können in den mehrstöckigen Altbauten Wärmepumpen nach aktuellem Stand nur schwer wirkungsvoll eingesetzt werden.

Damit gewinnt eine alternative Wärmeversorgung an Bedeutung. Grundsätzlich könnte der Anschluss des Rheingauviertels an das Fernwärmenetz eine Möglichkeit der klimaneutralen Energieversorgung sein. Auch das Nutzen eines zentralen BHKW, wie es im Europaviertel erfolgt, könnte ein Ansatz sein, wenn das BHKW idealerweise nicht mit fossilen Brennstoffen betrieben wird oder zumindest mittelfristig auf die Versorgung mit Wasserstoff o.ä. umstellbar ist.

